



Kundmachung

über die in der 28. Sitzung der Gemeindevertretung am 17.05.2018 gefassten Beschlüsse

1. VERGABE VON LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Es werden von der Gemeindevertretung betreffend das Bauvorhaben Neubau Kindergarten Am Engelbach einstimmig wie folgt vergeben bzw beschlossen:

- a) Baumeisterarbeiten zum Nettopreis von € 498.923,31 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto an die Firma Haberl Baugesellschaft m.b.H., 6890 Lustenau, Hohenemmerstraße 17;
- b) Erdarbeiten zum Nettopreis von € 143.040,00 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto an die Firma Oberhauser & Schedler Bau GmbH, 6866 Andelsbuch, Scheidbuchen 328;
- c) Gerüstarbeiten zum Nettopreis von € 19.035,35 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto an die Firma Brunner Bau GmbH, 6973 Höchst, Alemannenstraße 15;
- d) Lüftungsanlage zum Nettopreis von € 99.505,87 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto an die Firma Kranz Luft-Klima-Technik GmbH, 6837 Weiler, Wiesenstraße 35;
- e) Erdsondenanlage zum Nettopreis von € 49.171,36 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto an die Firma Plankel Bohrungen Gesellschaft m.b.H., 6922 Wolfurt, Dammstraße 76;
- f) Elektroinstallationen zum Nettopreis von € 317.540,48 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto die Firma Josef Pircher BetriebsGmbH, 6900 Bregenz, Belruptstraße 44;
- g) Aufzugsanlage zum Nettopreis von € 22.170,00 zuzüglich MwSt. abzüglich 3% Skonto an die Firma OTIS Aufzüge und Fahrtreppen GesmbH, 6850 Dornbirn, Lustenauerstraße 64.

2. BERICHT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Bericht des Prüfungsausschusses über die 12. Sitzung des Prüfungsausschusses vom 25.04.2018 wird gemäß § 52 Abs 4 Gemeindegesetz einstimmig zur Kenntnis genommen.

3. RECHNUNGSABSCHLUSS DER MARKTGEMEINDE LUSTENAU FÜR DAS JAHR 2017

Finanzreferent Bürgermeister Dr. Kurt Fischer führt zum Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Jahr 2017 aus wie folgt:

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung! Liebe Lustenauerinnen und Lustenauer!

Mit einer Budgetsumme von 82,7 Millionen Euro, Investitionen von gut 12,5 Millionen Euro, Grundankäufen von 5,7 Millionen Euro und frei verfügbaren Mitteln von 6,4 Millionen Euro weist der Lustenauer Rechnungsabschluss, den ich heute als Finanzreferent präsentieren darf, beachtliche Eckdaten auf.

Insbesondere der Überschuss der laufenden Gebarung von fast 9,5 Millionen Euro ist äußerst erfreulich, einen ähnlich hohen Überschuss wird man in unserem Land kaum finden. Dadurch waren auch 2017 große Investitionen in die Entwicklung unsere Gemeinde Lustenau möglich, mit Schwerpunkten in den Bereichen Bildung, Sicherheit und Wirtschaftsentwicklung. Für die Entwicklung unseres Wirtschaftsstandorts und unseres Zentrums haben wir wieder wichtige strategische Grundstücke gekauft – unsere aktive Bodenpolitik ist eine wichtige Grundlage dafür, dass wir auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten aus eigener Kraft in die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde investieren können. 25 Millionen haben wir allein seit 2010 in Grundstücke investiert.

Zu den Eckdaten im Detail: Mit einer Budgetsumme von 82,7 Millionen Euro, Investitionen von gut 12,5 Millionen Euro, Grundankäufen von 5,7 Millionen Euro und frei verfügbaren Mitteln von 6,4 Millionen Euro weist der Lustenauer Rechnungsabschluss beachtliche Eckdaten auf.

Der Rechnungsabschluss 2017 weist

| | | |
|---|---|---------------|
| Gesamteinnahmen der Haushaltsgebarung von | € | 82.733.447,33 |
| Gesamtausgaben der Haushaltsgebarung von | € | 82.731.651,67 |
| und schließt somit mit einem Überschuss von | € | 1.795,66 |
| ab. | | |

| | | |
|---|---|---------------|
| Die Verbindlichkeiten <u>ohne</u> Leasing betragen zum 31.12.2017 | € | 67.838.458,40 |
| Davon entfallen auf den Wasser- und Abwasserbereich | € | 41.779.863,51 |

Das ergibt bei 23.781 Einwohnern (31.12.2017)

| | | |
|---------------------------------------|---|----------|
| Pro-Kopf-Verbindlichkeiten von gesamt | € | 2.852,00 |
| davon im Wasser- und Abwasserbereich | € | 1.757,00 |

Die Verbindlichkeiten inkl Leasingverpflichtungen

| | | |
|---|---|---------------|
| bezziffern sich per 31.12.2017 auf | € | 67.976.918,40 |
| Das ergibt eine Nettoneuverschuldung von | € | 2.286.067,62 |
| Die Pro-Kopf-Verbindlichkeiten betragen per 31.12.2017 | € | 2.858,00 |
| Vergleich Rechnungsabschluss 2016 | € | 2.804,00 |
| Vergleich Rechnungsabschluss 2015 | € | 2.624,00 |

| | | |
|--|---|----------------|
| Der Schuldendienst ohne Leasing beträgt | € | 5.122.657,54 |
| abzüglich Finanzierungszuschüsse | € | - 2.303.256,29 |
| somit netto | € | 2.819.301,25 |

Die Zahlungen an Leasinggeber im Jahr 2017 betragen € 201.656,53

Der gesamte **Nettoschuldendienst** beträgt somit € 3.021.057,78

Die Entwicklung des Überschusses der laufenden Gebarung und der frei verfügbaren Mittel stellt sich wie folgt dar:

| | <u>RA 2015</u> | <u>RA 2016</u> | <u>RA 2017</u> |
|-------------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Überschuss der lfd. Gebarung | 8.406.293 | 8.406.293 | 9.459.118 |
| abzgl. Nettoschuldendienst | 3.205.988 | 3.205.988 | 3.021.058 |
| Frei verfügbare Mittel | 5.200.305 | 5.200.305 | 6.438.060 |

Die Entwicklung der Dienstposten (auf Vollbeschäftigte gerechnet) zeigt sich wie folgt:

| | <u>2015</u> | <u>2016</u> | <u>2017</u> |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Beamte | 5 | 5 | 5 |
| Angestellte | 258 | 253 | 254 |
| Pensionempfänger | 13 | 11 | 10 |
| Total | 276 | 269 | 269 |

Die **Investitionen** betragen im Rechnungsjahr 2017 € 12,5 Mio, 2016 waren es € 11,7 Mio und 2015 € 7,3 Mio.

Rekordinvestitionen 2017 – neue große Projekte stehen an und werden die Budgets der kommenden Jahre prägen

Feuerwehrhaus und Katastrophenschutzzentrum in der Neudorfstraße – Kindergarten „Am Engelbach“, Erweiterung Kindergarten „Am Schlatt“, Fertigstellung Bahnhof Lustenau, Zentrumsentwicklung, Schulcampus Rotkreuz, Investitionen im Sportbereich, Erschließung des neuen großen Betriebsgebiets Heitere – die Liste der geplanten oder im Bau befindlichen Projekte ist eindrucksvoll und stellt uns im Projektmanagement und auch finanzpolitisch vor große Herausforderungen. An dieser Stelle möchte ich meinem ganzen Team für die hohe Motivation und Professionalität danken, mit der die vielfältigen Aufgaben tagtäglich erledigt werden. Ein besonderer Dank gilt dabei Mag. Klaus Bösch und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Finanzabteilung, nicht nur für die perfekte Erstellung des vorliegenden Rechnungsabschlusses, sondern vor allem für das hervorragende Finanzmanagement, den Unternehmergeist und die Besonnenheit, wenn es darum geht, die Fülle an Projekten budgetär unterzubringen. Als Bürgermeister und Finanzreferent kann man sich glücklich schätzen, mit einem solchen Team zusammenarbeiten zu können.

Lustenau ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort – wir bieten Grund zum Wachsen – durch Investitionsfreudigkeit und aktive Bodenpolitik

Investitionsfreudigkeit und aktive Bodenpolitik kennzeichnen die Budgets der letzten Jahre. Erlauben Sie mir auch heuer eine kurze Gesamtschau der Rechnungsabschlüsse, die ich bisher der Lustenauer Gemeindevertretung präsentieren durfte. Denn es ergibt sich ein durchaus eindrucksvolles Bild, an dem viele gearbeitet haben, das wir im Wesentlichen gemeinsam geschaffen haben. Wir haben in den letzten acht Jahren fast € 100 Mio.(!) investiert, in Schulen, Kindergärten, Kinderbetreuung, Sportanlagen wie zB das Parkstadion, in das Sozialzentrum Im Schützengarten, das neue Feuerwehrhaus aber auch in unser Zentrum und in Spielplätze und Naturräume wie am Alten Rhein. Viele Lustenauer Betriebe haben von diesen Investitionen profitiert, gemeinsam mit allen Projektverantwortlichen ist es mir ein großes Anliegen, dass möglichst viel Wertschöpfung bei uns im Ort bleibt.

An dieser Stelle danke ich allen, die sich in unseren Unternehmen mit großem persönlichem Einsatz engagieren, ob als Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge oder Unternehmerinnen und Unternehmer. Der Beitrag unserer Unternehmen für eine positive Entwicklung unserer Gemeinde geht weit über die bloße Steuerleistung hinaus, das klare Bekenntnis zu unserem Standort und die hohe soziale Verantwortung sind von größtem Wert. Beim traditionellen Karrieretag „Industrie Nord“ und heute beim ersten Karrieretag Millennium Park können sich junge Lustenauerinnen und Lustenauer ein Bild von der Innovationskraft und der Unternehmenskultur vieler Lustenauer Betriebe machen. Wie gut sich unsere Betriebe entwickeln, zeigt ein aktueller Blick auf die Kommunalsteuer – in den ersten Monaten 2018 gab es eine Steigerung von ca. 7%. Hinter diesen erfreulichen Zahl stehen zahlreiche neue Arbeitskräfte, die am Standort Lustenau geschaffen wurden, insbesondere auch Ausbildungsplätze für junge Menschen, die am Standort Lustenau Entwicklungs- und Karrierechancen vorfinden und nutzen können. Eine vielfältige Bildungslandschaft kann dafür wesentliche Grundlagen schaffen – daher investieren wir ganz gezielt in Bildung, insbesondere auch in Frühpädagogik und kinder- und jugendgerechte Ganztagsangebote.

Lustenau ist stolz auf die Kultur des Miteinander und des bürgerlichen Engagements

Teamgeist, eine positive Kultur des Miteinander, das sind nicht nur wichtige Erfolgsfaktoren für unsere Unternehmen, sondern für unsere Gesellschaft, unser Zusammenleben in Lustenau. Erfreulich viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger schenken unserer Dorfgemeinschaft ihre wertvolle persönliche Zeit und ihre besonderen Fähigkeiten und prägen damit das menschliche Gesicht, und durchaus auch den besonderen Charakter unserer Gemeinde. Als politisch Verantwortliche können wir für diese engagierten Menschen gute Rahmenbedingungen schaffen, durch großzügige Vereins- und Projektförderungen, durch Investitionen in Begegnungsorte und attraktive öffentliche Räume, durch Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung und durch entsprechende Wertschätzung für ihren Einsatz.

Wir investieren auch ganz gezielt in entsprechende Infrastruktur, insbesondere im Sicherheitsbereich, etwa für das Rote Kreuz oder jetzt aktuell für unsere Feuerwehr und den Katastrophenschutz. Was uns das ehrenamtliche Engagement wert ist, kann man also durchaus auch an Rechnungsabschlüssen ablesen. Aber das Wesentliche lässt sich nicht budgetieren und wäre wohl auch schwer zu finanzieren. All die Investitionen bauen darauf, dass es heute und auch in Zukunft in Lustenau Menschen gibt, die sich für die Sicherheit ihrer Mitmenschen engagieren, und bestens ausgebildet rund um die Uhr für eine erstklassige Einsatzbereitschaft sorgen. Dafür möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken.

Entscheidende Projekte für die Zukunft der MARKTgemeinde Lustenau: Zentrum und zwei zentrale Projekte

Die Frage einer möglichen IKEA-Ansiedlung auf dem gemeindeeigenen Grundstück an der Dornbirner Straße hat uns in den letzten drei Jahren zum Teil intensiv beschäftigt und ich möchte die Gelegenheit nützen, meinem Team herzlich für die professionelle Arbeit in diesem sehr komplexen Projekt danken. Es ist uns gelungen einen Projektvertrag mit IKEA abzuschließen, der einerseits dem Projekt eine Chance gegeben hat, andererseits ganz zentrale Fragen wie insbesondere das Verkehrsthema, aber auch Architektur und Städtebau als Bedingungen einer Projektrealisierung festgelegt hat.

Die Diskussion um IKEA, erfreulicherweise meist sehr konstruktiv geführt, hat das Thema des Handels in Lustenau in besonderer Weise in den Fokus gebracht. Schon vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle betont, dass wir in den nächsten Jahren in die Attraktivität unseres Zentrums investieren müssen und werden, um dem großen Kaufkraftabfluss entgegenzuwirken und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Konkrete Schritte sind geplant, 2017 haben wir wichtige Grundlagen geschaffen, mit strategischen Grundstückskäufen westlich des Reichshofsaaes, aber auch mit planerischen Grundlagen für ein attraktives Bauprojekt in der Raiffeisenstraße. Auch das Projekt im Bereich Pfarrweg-Holzstraße mit Betreutem Wohnen und öffentlichen Sockelnutzungen (Gastronomie, Handel, Kinderbetreuung) ist ein wichtiger Impuls für unser Zentrum. Schon heuer wird mit dem Bau begonnen.

MIR und RHESI

Für zwei maßgebliche Projekte, die für unsere Zukunft ganz entscheidend sind, setzen wir uns mit aller Kraft ein: die Erhöhung des Hochwasserschutzes am Rhein (RHESI) und eine Verkehrslösung (MIR = Mobil im Rheintal), die uns wirklich entlastet, vor allem vom Schwerverkehr. Ihre Umsetzung wird noch viele Jahre dauern, nicht nur MIR als Bürgermeister dauert es vor allem beim Straßenprojekt viel zu lange – gut sieben Jahre ist es her, dass ich im Rahmen des Planungsprozesses die Verbindung von Dornbirn Nord nach St. Margrethen erfolgreich ins Spiel gebracht habe – im Schlussbericht des Planungsprozesses ist diese Verbindung (Z-Variante) die klar bevorzugte Verbindung. Zur Zeit laufen wichtige Untersuchungen und Erhebungen der ASFINAG, die für die Trassenentscheidung relevant sind. Dass diese Trassenentscheidung erst 2020 fallen wird, zeigt, was für lange Zeiträume solche Großprojekte heutzutage beanspruchen. Auch wenn es kleine Erfolge im Bereich der Auffächerung des Schwerverkehrs gibt, die eigentliche Entlastung für Lustenau bringt erst eine Straßenverbindung in die Schweiz. Hier gilt – auch wenn es manchmal wie eine verzweifelte Durchhalteparole klingt: „Nid lugg lau“. Insofern ist es ermutigend, dass im soeben beschlossenen Zukunftsbild des grenzüberschreitenden „Agglomerationsprogramms“ die Straßenverbindung in die Schweiz als wichtiges Zukunftsprojekt verankert wurde. Abschließend noch ein paar Bemerkungen zu RHESI. Die Erhöhung des Hochwasserschutzes am Rhein ist für Lustenau von größter Bedeutung – und im Zusammenhang mit diesem Jahrhundertprojekt natürlich auch die Sicherung unserer Trinkwasserversorgung. Deshalb setze ich mich mit aller Kraft für eine möglichst rasche Umsetzung ein. Wenn in diesen Tagen eine Informationsbroschüre zum Thema Hochwasserschutz und Verhalten im Katastrophenfall an alle Haushalte geht, so wird uns das Gefahrenpotenzial des Alpenrheins deutlich vor Augen geführt. Wir haben in den letzten zwei Jahren viel Zeit und Energie in die Ausarbeitung eines Katastrophenschutzplans investiert – erfreulicherweise konnten wir mit dem Land Vorarlberg und den anderen Rheingemeinden daran anknüpfend einen umfassenden Katastrophenschutzplan entwickeln. Schon Ende Juni wird dazu eine großangelegte Übung stattfinden. Der Leiter unserer Sicherheitswache René Schreiber war ein we-

sentlicher Motor in diesem wichtigen Sicherheitsprojekt, gemeinsam mit den Experten von Securplan hat er viel bewegt und möglich gemacht. Dabei wurde er von unserem Gemeindegeschäftsführer und der Öffentlichkeitsarbeit bestens unterstützt, wodurch dieses wichtige Thema breit verankert werden konnte. Eine wesentliche Rolle dabei spielt natürlich unsere Feuerwehr – im Katastrophenfall werden nicht nur sie, sondern auch ihr neues Haus in der Neudorfstraße eine wichtige Rolle spielen – von hier aus wird die Gemeindeeinsatzleitung die Maßnahmen koordinieren. RHESI kann und wird einen entscheidenden Beitrag leisten, dass der Lustenauer Katastrophenschutzplan möglichst nur im Übungsfall zur Anwendung kommt.

Das Beispiel Hochwasserschutz zeigt, wie wichtige Investitionen in Infrastruktur immer darauf bauen, dass engagierte Menschen diese Infrastruktur professionell zum Wohle der Bevölkerung nutzen. Ich bin froh, dass wir in Lustenau in den verschiedensten Themenbereichen, insbesondere auch in der Sicherheit, auf so viele engagierte Lustenauerinnen und Lustenauer zählen können. Das darf man beim Fokus auf Zahlenwerke wie unserem Rechnungsabschluss nie ausblenden. So schließe ich einmal mehr mit einem herzlichen Dank an alle, die sich für unser Lustenau engagieren.

An die Gemeindevertretung darf ich als Finanzreferent und auch im Namen des Finanzausschusses den Antrag stellen, den Rechnungsabschluss 2017 zu genehmigen.

Gemeindevertreter Dr. Walter Bösch führt namens der Fraktion SPÖ nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2017 aus:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der vorliegende Rechnungsabschluss für 2017 weist einen Gesamtrahmen von € 82,7 Mio. auf und liegt damit rund € 0,7 Mio. unter dem Budgetvoranschlag.
Der Gebarungüberschuss beträgt rund € 1,8 Mio.

Hohe Steuereinnahmen kennzeichnen Rechnungsabschluss

Ein Gesamtüberblick über den Rechnungsabschluss 2017 zeigt auf der Einnahmenseite stark steigende Steuereinnahmen. Allein die Ertragsanteile nach der Bevölkerung erhöhten sich um rund 2 Mio. auf € 26,8 Mio.

Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Rechnungsabschluss 2016 um rund 20 %. Wesentlich bescheidener ist der Anstieg der Kommunalsteuer um 3,6 % auf rund € 6,5 Mio. Dornbirn hat das vierfache Aufkommen an Kommunalsteuer bei einer circa doppelten Bevölkerungszahl.

Aus aktuellem Anlass sei erwähnt, dass eine diesbezügliche Steigerung durch IKEA neben weiteren positiven Effekten auch für die Gemeindekasse von Vorteil gewesen wäre. Aber Dogmatismus hat mit rationalem Denken eben nicht viel gemeinsam.

Erfreulich ist, dass die Zuweisungen für Sozialhilfe, Krankenanstalten und Landesumlage bei einer Gesamthöhe von € 11,8 Mio. um 9 % zurückgingen.

Eine gegenläufige Entwicklung zeigte sich bei den Ausgaben für Jugend und Sport, die um 11,5 % auf rund € 2,6 Mio. angestiegen sind.

Keinesfalls darf hier allerdings der Spitzensport mit im Fokus stehen.

Wichtig wäre eine breite Initiative gegen den durch „digitale“ Gewohnheiten verursachten Bewegungsmangel unserer Kinder und Jugendlichen um gesundheitlichen Auswirkungen vorzubeugen.

Notwendig ist nicht nur Sport, sondern auch der vermehrte Aufenthalt in der freien Natur. Dabei sind auch Naturoasen und Parks im Gemeindegebiet dringend geboten.

Eine weitere wichtige Kennzahl des Rechnungsabschlusses stellen die frei verfügbaren Mittel dar.

Sie sind die Grundlage für die Investitionen der Gemeinde und stiegen von € 5,7 Mio. im Rechnungsabschluss 2016 auf € 6,4 Mio. im Jahre 2017.

Gegenüber dem Rechnungsabschluss 2015 stiegen sie um € 1,2 Mio.

Steigende Verschuldung

Ein differenziertes Bild zeigt die Verschuldung der Gemeinde.

Während sich der Gesamtschuldendienst um € 300.000,- erhöhte, ist die Gesamtverschuldung von € 65,6 auf € 68 Mio. gestiegen.

Ein Grund hierfür sind Grundankäufe der Gemeinde um rund € 5 Mio. für Projekte der öffentlichen Infrastruktur, aber auch für die Bereitstellung von Betriebsflächen. Da diese durchwegs fremdfinanziert wurden, erhöhte sich zwangsläufig die Gesamtverschuldung. Die Pro-Kopf-Verschuldung stieg gleichzeitig um € 50,- auf € 2.858,-.

Es ist richtig, die Grundreserven der Gemeinde generell zu erhöhen; allerdings auch an zentralen strategischen Orten und mit dem Ziel, dass für das Lustenauer Ortsbild nicht sukzessiv viele bedeutende Gebäude verloren gehen.

Rückläufige Investitionen

Ein zentraler Bereich des Budgets sind die Investitionen. Die diesbezüglichen Kennzahlen differieren zwischen Budget und Rechnungsabschluss 2017 um rund € 5 Mio. oder rund 6 % des gesamten Budgetumfanges, bedingt allerdings durch verspätete Abrechnungen beim Feuerwehrhaus.

Ein echter schwerer Minusbetrag betrifft hingegen wieder einmal das Ortszentrum bei dem anstatt € 355.000,- nur rund € 48.000,- investiert wurden.

Der Unwille, beim Ortszentrum endlich etwas zu unternehmen, ist wieder einmal deutlich sichtbar geworden.

Die Budgetierung der Investitionen wird zwar alljährlich mit großem Spar- und Streichpathos durchgeführt, leider ist das Ortszentrum dabei immer negativer Spitzenreiter.

Kinderbetreuung wird zu einem Investitionsschwerpunkt

Die dynamische Bevölkerungsentwicklung in Verbindung mit den hohen Lebenshaltungs- und Wohnkosten und dem nur durchschnittlichen Lohnniveau zwingen die meisten Eltern gemeinsam einem Verdienst nachzugehen.

Daraus resultiert die zunehmende Verpflichtung der Gemeinden eine ausreichende Zahl an Kindergärten und Betreuungsplätzen anzubieten.

Wartelisten, wie es sie derzeit noch immer gibt, können nur eine vorübergehende Notlösung sein.

Dies heißt, dass in Hinkunft budgetäre Vorkehrungen zu treffen sind, um voraussehbare Budgetüberschreitungen in diesem Bereich zu vermeiden.

Neuausrichtung der Verkehrspolitik

Nachdem die S-18 ihre Zukunft mit sehr großer Wahrscheinlichkeit hinter sich hat, muss die gesamte Verkehrspolitik vordringlich einer Neuordnung unterzogen werden. Es können nur mehr in ihrem Umfang dringend erforderliche Projekte realisiert werden und zwar in intensiverer Zusammenarbeit mit den Schweizer Nachbarn. Auch wenn das Land offensichtlich nicht will, muss sich Lustenau wesentlich mehr in diesen Prozess einbringen. Eine Verbindung der beiden Autobahnen an der kürzesten Stelle in der Umgebung Mäder-Kriessern ist wohl unsere letzte Chance zusammen mit einem grundlegenden Umdenken ein zukunftstaugliches Verkehrssystem für Lustenau zu ermöglichen. Ein neuer Katalog mit den immer gleichen alten Vorstellungen wird sicher nicht ausreichen. Auf der jüngsten Diskussion im Competence-Center erklärte der Verkehrsexperte Werner Rosinak, dass auch Klimaschutz und Umwelt Teile eines künftigen Verkehrskonzepts sein werden und müssen. Neue Monsterstraßen werden diesem Ziel nicht gerecht. Eine öffentliche Infrastruktur Straßenbahn gehört endlich ernsthaft in den Fokus. Laut Experte wäre sie bei Zustimmung in einem Zeitraum von 5 Jahren zu verwirklichen. Auch ein merkbarer Teil des Gütertransports ist endlich zwingend über die Bahn abzuwickeln.

Das Ortszentrum muss neu gedacht werden.

Im Budget 2017 waren für den Kirchplatz Investitionsmittel von € 355.000.- vorgesehen, wobei tatsächlich nur € 48.781,87 realisiert wurden, d.i. ein Minus von € 306.208,33. Es waren dies im Wesentlichen nur Behübschungsmaßnahmen, die auf die Grundproblematik unseres Ortszentrums keinen echten Einfluss haben. Die politischen Leerläufe der letzten Jahrzehnte müssen endlich korrigiert und die Geschichte des Kirchplatzes muss neu geschrieben werden. Die vor 20 Jahren in ihrem Ergebnis von der FPÖ ignorierte Volksabstimmung über den Ausbau des Kirchplatzes mit anschließender blau-grüner Behebung der Materialschäden anstatt Nutzung der Gewährleistungsfrist zur nochmaligen Chance eines zentrumstauglichen Belages war wohl einer der Tiefpunkte in der wechselvollen Geschichte unseres Ortszentrums. Es wurde so zum Ort der Beliebigkeit, an dem einzelne Fraktionen ihr politisches Süppchen kochen und die jährliche Budgetierung immer von sehr untergeordneter Bedeutung ist. In allen diesbezüglichen Diskussionen steht die Gestaltung von Ortszentren im Vordergrund, nur Lustenau findet seit Jahrzehnten nicht aus diesem trostlosen Zustand. Insgesamt mehrt sich in Lustenau die Kritik an einer zunehmenden unspezifischen und großvolumigen Bauweise, wobei gleichzeitig die Bemühungen um die Erhaltung örtlich interessanter Gebäude und Gestaltungselemente tendentiell zurückgehen. Robusten Aktionismus gegen öffentliches Grün zeigte hingegen die Gemeinde kürzlich im Bereich des neuen Bahnhofes wo eine wertvolle schattenspendende Baumreihe den Motorsägen zum Opfer fiel, kaum dass die Gemeinde das entsprechende Grundstück erworben hatte. Es spiegelt ein großes Sensibilitäts- Defizit, wenn mit Vegetation in dieser Art umgegangen wird und Versiegelungen das öffentliche Bild überladen und prägen.

Die politischen Vorgänge um IKEA beschädigen den Standort Lustenau

Leider kann das Segment Handel bei uns seit Jahren keine bedeutende Anziehungskraft ausüben und große Frequenzbringer werden immer wieder mit Mitteln des Populismus vergault. Ein Standortmanager hielt vor kurzem fest, „die Verkehrsprobleme sind nach dem

„IKEA- aus“ nicht aus der Welt, die Schweizer werden die Route nach Dornbirn weiter benützen und der LKW-Verkehr wird für Jahre nicht aus Lustenau verschwinden“.

Meine Damen und Herren von grün-blau, was war ihre Aktion eigentlich anderes als ein wirtschaftspolitischer Scherbenhaufen zu Lasten unserer Gemeinde.

Große Investitionsentscheidungen sind in allen Bereichen eine sensible Angelegenheit, bei der das Vertrauen in die politischen und wirtschaftlichen Umstände der Verhandlungspartner eine entscheidende Rolle spielt.

Der Fall Lustenau – IKEA wird über die Tagespresse hinaus auch in der ökonomischen Fachpresse seinen Niederschlag finden.

Er birgt über die Beziehungen zwischen der öffentlichen Hand als Verkäufer und einer Privatfirma hinaus eine zusätzliche Problematik.

Im vorliegenden Fall ist die Gemeinde in ihrer Handlungsfähigkeit nämlich insoweit eingeschränkt, als die Rechtsgültigkeit eines Vertrages von der Willkür einer Gruppierung und dem Ergebnis einer Volksabstimmung abhängig ist.

Auf der jüngsten Diskussionsveranstaltung führte der Handels- und Kommunikationsexperte Hannes Lindner aus, dass im Falle IKEA der Konsument völlig vergessen wurde und mit einer Zustimmung der Bevölkerung von 70 – 80 % zu einem derartigen Projekt zu rechnen wäre.

Die aus dem Vorgehen gegen IKEA resultierenden wirtschaftlichen und finanziellen Folgen werden in Managerkreisen, Wirtschaftsdirektionen und bei Entscheidungsträgern in den Firmenzentralen sowie in der Fachliteratur zweifellos kritisch diskutiert.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich große Investoren bei einem eventuellen Standort Lustenau an die jahrelangen Schwierigkeiten der Firma IKEA erinnern.

Zudem konnte infolge der Noblesse der Firma IKEA das Verfahren in sehr vornehmer Weise beendet werden.

Das Argument der IKEA-Gegner, die Firma habe ihre Strategie geändert, geht ins Leere, da der Standort Lustenau jedenfalls realisiert worden wäre, die rechtlichen Voraussetzungen waren in intensiven Verhandlungen bereits in vollem Umfang geschaffen worden.

Vielleicht hätten Grün-Blau samt Initiative auch mehr daran denken sollen, wie beweglich Kapital und Standorte gerade in der betreffenden Branche auch in unserer näheren Umgebung sein können und wie sich vieles über Nacht in jede Richtung überraschend ändern kann.

Die Chance für Lustenau ist jedenfalls vertan, aber der Schatten über dem Investitionsstandort Lustenau wird bleiben.

Noch eine persönliche Bemerkung zu den Damen und Herren von der grünen und der FP-Fraktion:

Nicht im *Gegenwirken* hätte ihre Aufgabe für unsere Gemeinde bestanden, sondern im *Mitwirken*.

Der Rechnungsabschluss 2017 der Gemeinde blieb abgesehen von dem fortdauernden schweren Mangel beim Ortszentrum im wesentlichen im Rahmen der gestellten budgetären Aufgaben.

Die SPÖ-Fraktion wird daher dem vorliegenden Rechnungsabschlusses - allerdings ohne die Gruppe 8, betreffend das Ortszentrum - zustimmen.

Ausdrücklicher Dank gilt der Finanzabteilung unter der Leitung von Mag. Klaus Bösch für die wie immer sehr gründliche Aufarbeitung des Zahlenwerkes, aber im besonderen auch der Lustenauer Bevölkerung für den im familiären und beruflichen Bereich geleisteten Einsatz.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Gemeinderätin Christine Bösch-Vetter führt namens der Fraktion Die Grünen nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2017 aus:

Bürgermeister Kurt Fischer und meine Vorredner sind auf das von Mag. Klaus Bösch und seiner Finanzabteilung in bewährter Manier sehr übersichtlich dargestellte Zahlenwerk - einen Dank an dieser Stelle - bereits ausführlich eingegangen.

Ich konzentriere mich in meinen Ausführungen auf die politische Bewertung.

Wie auch meine Vorredner komme auch ich nicht daran vorbei, das politische Thema der vergangenen Monate - die Ansiedlung von IKEA - anzusprechen.

Drei Jahre lang hat uns das Thema IKEA beschäftigt - zeitlich, finanziell und politisch. IKEA ist am Ende aus drei Gründen selbst vom Vertrag zurückgetreten. 1. hat sich ihre Konzernstrategie massiv geändert, 2. wiesen sie auf den langwierigen Etablierungsprozess hin und 3. erkannte auch IKEA selbst, dass die Verkehrssituation in Lustenau eine schwierige ist.

Vor weniger als einem halben Jahr haben sich Lustenauer und Lustenauerinnen aus den verschiedensten Lebensrealitäten gefunden um sich gegen eine Ansiedlung dieses Verkehrsmagnetes und für ein lebenswertes Lustenau stark zu machen. Es ist ihnen gelungen, mehr als 3000 Lustenauer Bürger und Bürgerinnen zu überzeugen ihr Mitspracherecht im Sinne einer Volksabstimmung einzufordern. Sie haben nicht eingeteilt in alt und jung, Frau und Mann, blau und schwarz, alteingesessen oder neuzugezogen. Ihnen ging es um die Sache, auch wenn das für manche hier herinnen noch immer schwer vorstellbar ist. Für diesen Einsatz, für ihren Mut und ihr Brennen für unser Lustenau wollen wir Danke sagen. Wir sind froh, dass der Kelch - mit und ohne K - an uns vorbei gegangen ist und die Volksabstimmung hinfällig geworden ist.

Jetzt bitte ich darum den Blick nach Vorne zu richten.

Lasst uns die Zeit, die Kraft, die Menpower, das Geld in ein Standortmanagement - von dem wir seit über 6 Jahren reden - investieren. In Menschen, die für den Standort Lustenau brennen, ihre Ideen einbringen wollen, anpacken wollen und Mut und Talente mitbringen. In Menschen, die die richtigen Menschen zueinander bringen können. Wenn wir von der Zuschauerrolle, in der man den rückläufigen Handel bejammern kann, in die Rolle des Anpackers und Gestalters gehen, der weiß wohin er will, gelingt es auch Anpacker und Gestalter anzuziehen. Und ich weiß, dass unser Ort das Potential dazu hat. Fangen wir an.

Mit dem großen Grundstück an der Dornbirner Straße, mit der ersten Bautiefe des Industriegebiets Heitere, mit den leerstehenden Ladenlokalen im Zentrum,... und lasst uns gute Ideen nachmachen. Wie jene der Dornbirner, die mit Fritz Schenk ein Handelsurgestein gefunden haben, der sich in der Pension für gelungene Betriebsnachfolgen im Handel einsetzt. Ich wünsche mir, dass Lustenau zu jenem Ort wird, an dem man als Wirtschaftstreibender wohlwollend ernst genommen wird und nicht jahrelang hingehalten wird.

Die Kommunalsteuereinnahmen unserer Gemeinde sind im Steigen begriffen, es sind die Klein- und Mittelbetriebe, die Lustenau stark machen. Sie zeigen Standorttreue, unterstützen unsere Vereine und sorgen für gute und sichere Arbeitsplätze vor Ort. Wir sind gut beraten, diese Stärke wertzuschätzen.

Der Verkehrsplaner Walter Rosinak hat beim VN-Stammtisch am Anfang der Woche von der Wichtigkeit der Stärkung innerörtlicher Räume gesprochen. Außenräume, die durch ihre Qualität die Innenräume, die Ladenlokale, die Restaurants, die Orte der Begegnung, die Wohn- und Arbeitsräume attraktiver machen. Die Lustenauer Politik schießt gerne eher eifersüchtig nach Dornbirn. Vielleicht ist auch das etwas, woran man sich an Dornbirn ein Beispiel nehmen kann. Sie vergrößern sukzessive ihre Fußgängerzone und schaffen Aufenthaltsräume mit Qualität. Auch dort ist einst der Verkehr an der Kirche vorbeigerollt und viele konnten sich das Gegenteil nicht vorstellen. Die Zeit hat den Mutigen Recht gegeben.

Jan Gehl – dänischer Stadtplaner und Architekt erzählt gerne von der 8-80-Stadt. Einer Stadt, in der sich ein 8-jähriges Kind gleich sicher bewegen kann, wie ein 80-Jähriger. "Je häufiger die Menschen eingeladen werden, zu verweilen, desto besser, weil menschlicher ist eine Stadt", sagt Gehl: "Wo gegangen, geredet, gestoppt, geschaut, gegessen und gespielt wird, dort ist eine Stadt lebendig." Nicht die Frage der Fortbewegung sollte bei der Stadtplanung Priorität genießen. Wer in einer Stadt bloß Wege und Straßen plane, folgert Gehl, der schaffe ein Haus, das bloß aus Korridoren besteht, ein Haus ohne Wohnzimmer, Küchen und Schlafzimmer.

Wer in den letzten Wochen mit Kurt Fischer ein Gespräch führen konnte, erfuhr ganz sicher auch davon, dass er mit einer Delegation von Bürgermeistern diesseits und jenseits des Rheines in Kopenhagen war um sich ein Bild von der Fahrradhauptstadt, deren geistiger Vater zweifelsohne Jan Gehl ist, zu machen. Uns gefällt seine persönliche Begeisterung für die Fahrradfreundlichkeit und den Wandel im Mobilitätsverhalten. Es ist eine Freude, sein persönliches Feuer für die Sache zu sehen.

Wir stehen mit ebenso großer Freude und Elan zur Verfügung, wenn es darum geht, unser Lustenau Stück für Stück Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher zu gestalten, denn davon profitieren am Ende alle. Unsere Ideen und Vorschläge dazu bringen wird gerne ein. Vereinbaren wir konkrete Schritte und Umsetzungszeiträume und schaffen wir so ganz konkret ein sicheres Umfeld, in dem man noch lieber mit dem Fahrrad fährt oder zu Fuß geht! Wir haben bereits im vergangenen Jahr Vorschläge eingebracht, die Situation für die Fahrradfahrer und Fußgänger im Bereich Bahnhof zu verbessern, da die Fahrradunterführung aus finanziellen Gründen nicht gebaut werden konnte.

Offensichtlich ist die Quadratur eines Kreises einfacher zu erreichen, als eine sichere Überquerung der Zellgasse auf Höhe der Bahngasse für Fahrradfahrer und Fußgänger oder gar der Hauch einer Fahrradfreundlichkeit der Unterführung der Hagstraße.

Ich komme nicht umher, auch anzusprechen, was im Jahr 2017 aus unserer Sicht sehr verzichtbar gewesen wäre. Dass man im Jahr 2017 ernsthaft noch Tiefgaragenförderungen für nichtöffentliche Tiefgaragenstellplätze bei Industriebetrieben ausbezahlt, muss man wohl unter der Rubrik „teure Anekdote“ verbuchen. Wir hätten jedenfalls die beinahe 100.000 Euro lieber bei Gehsteigabsenkungen, Fahrrad- und Fußgängerübergängen und Schulwegsi-cherheit investiert gewusst.

In den letzten Jahren habe ich jeden Debattenbeitrag mit dem Thema Bildung begonnen. Ich habe ihn heuer ans Ende gereiht. Weil ich anerkennen möchte, dass sich endlich nach vielen Jahren des Ziehen, Schiebens und Hinweisens etwas tut. Der Campus Rotkreuz ist endlich auf Schiene, denn eine Schule in die es regelmäßig hineinregnet und in der das Trinkwasser rostfarben ist, können wir den Kindern und Lehrerinnen nicht mehr viel länger zumuten. Für den Neubau des Kindergartens Am Engelbach vergeben wir heute erste Ge-

werke, die Ergebnisse des Architekturwettbewerbes für den Zubau des Kindergartens am Schlatt kann man derzeit im Foyer studieren.

Ich möchte jedoch sehr deutlich machen, dass nach Fertigstellung dieser 3 Groß- und Größtprojekte kein Zurücklehnen oder Schulterklopfen angebracht sein wird. Wir haben heute unter Anderem auch ein großes Bauprojekt an der Vorachstraße auf der Tagesordnung. 40-60 Einheiten gemeinnütziger Wohnungen sollen dort errichtet werden. Das ist prinzipiell gut. Wir brauchen dringend leistbaren Wohnraum - zumal ein bereits fertig geplanter Wohnbau der Vogewosi in den Bruggerwiesen auf Eis gelegt werden musste, weil offensichtlich zu spät bekannt wurde, dass der Wohnbau auf einer potentiellen Auffahrt zur in den Wolken hängenden Z-Variante errichtet werden sollte. Es ist jeder eingeladen sich seine eigenen Gedanken dazu zu machen. Dass in besagtem Wohnbau in den Bruggerwiesen auch eine Kinderbetreuungseinrichtung für 40 Kinder vorgesehen gewesen wäre, die heuer ersatzlos ausfällt, entlastet die langen Wartelisten der Kinderbetreuungseinrichtungen nicht wirklich.

Wir sind noch immer nicht in der Lage allen 3-jährigen Kindern, deren Eltern gerne einen Kindergartenplatz hätten, einen solchen anzubieten. Die Lage bei den Kinderbetreuungsplätzen hat sich im vergangenen Jahr kurzfristig entspannt weil mehrere neue Angebote geschaffen wurden, aber auf den kommenden Herbst gibt es schon wieder lange Wartelisten, weil geschaffene Angebote sofort in Anspruch genommen werden. Der Bedarf steigt auch ständig, weil Lustenau wächst. In Lustenau wird viel gebaut. Wenn wir uns also heute mit der Verdichtung an der Vorachstraße beschäftigen, dann sind wir gut beraten, uns gleichzeitig auch damit zu beschäftigen, wo die Kinder, die dort wohnen werden, in den Kindergarten und in die Schule gehen. Eher kürzer als länger werden wir über einen Kindergarten im Bereich Mühlefeld und den Bau der 5. Volksschule reden müssen.

Gemeindevertreterin Ayse Tekelioglu führt namens der Fraktion Tekelioglu nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2017 aus:

Liebe Gemeindevertretung!

Im Jahr 2017 reichen in Summe die ordentlichen Erträge aus, um die ordentlichen Aufwendungen zu decken, sodass im Jahresergebnis ein Überschuss von rund € 1.796,- festgestellt werden kann.

Die Einnahmen aus Steuern betragen im Jahr 2017 knapp € 35.320.000,-. Im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von mehr als 1,22%. Davon betragen allein die Einnahmen aus Ertragsanteilen fast 27 Mio. €. Der veranschlagte Betrag konnte hier um € 200.000,- überschritten werden. Die Gesamteinnahmen lagen somit bei € 56.270.000,- das sind rund € 1,7 Mio. mehr als geplant.

Durch diese Einnahmen wurden gedeckt Ausgaben insbesondere für den Sozialfond in Höhe von fast € 12 Mio., Personalkosten von € 17 Mio., Instandhaltungskosten der Gemeindeeinrichtungen mit € 6,2 Mio. Diese drei Positionen betragen bereits fast exakt die Summe aller Einnahmen aus Steuern mit € 35,3 Mio.

Weitere Ausgaben hatte die Gemeinde für Sport, Kultur, Instandhaltung Kindergärten, Schulen etc. Die Gesamtausgaben betragen demnach € 46,8 Mio.

Ein somit erfreulicher Überschuss der laufenden Gebarung in Höhe von € 9.459.000 konnte festgestellt werden. Das ist knapp 1 Mio. mehr wie im Vorjahr.

Aus dem Projektkatalog der Gemeinde konnten 2017 viele kleine und große Projekte umgesetzt werden. Sehr Viele stehen noch an.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung österreichweit gibt uns Hoffnung für deren Umsetzung. Insbesondere für rasantere Zentrumsentwicklung und Erhöhung der Attraktivität unserer Gemeinde.

In Punkto Bodenpolitik wurde der jahrelange Trend weitergeführt und es wurden Immobilienkäufe in Höhe von € 5,7 Mio. getätigt.

Die Gesamtausgaben konnten im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% reduziert werden. Das sind knapp über € 670.000€,-.

Wir sehen es gibt gute Voraussetzungen für eine fortschreitende positive Entwicklung der Finanzpolitik der Gemeinde Lustenau und geben dem Rechnungsabschluss 2017 unsere Zustimmung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gemeindevertreter Gerhard Bezler führt namens der Fraktion FPÖ nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2017 aus:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Gemeindevertreter,

das Jahr 2017 war gekennzeichnet durch eine boomende Konjunktur diesseits und jenseits des Atlantiks. Österreich als exportorientierte Volkswirtschaft konnte besonders davon profitieren.

In Österreich gibt es seit der letzten Nationalratswahl eine FPÖ-ÖVP Bundesregierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, längst notwendige Reformen umzusetzen. Allein im Gesundheitsbereich ist der Kompetenzdschungel so ausgeprägt, dass man sich nicht wundern muss, wenn mancher Arbeitnehmer mittlerweile mehr für die SV-Beiträge zahlen muss, als für die Lohnsteuer.

Gerade bei den Reformen zeigt sich eine tiefe Spaltung innerhalb der ÖVP. Es gibt das sogenannte türkise Lager, welches Reformen durchaus begrüßt und ein schwarzes Lager, welches sich vehement dagegen wehrt.

Die dunkle Seite der Macht konnten wir auch in Lustenau erleben. Wenn es um Stellungnahmen der Parteien im Gemeindeblatt geht zum Beispiel zu Ikea ist dies generell unerwünscht. Aber wenn es um politische Agitation der Arbeiterkammer geht „13 Millionen Euro weniger für unsere Unfallversicherung“ wird das Gemeindeblatt missbräuchlich verwendet. Hier hat der Herr Bürgermeister Erklärungsbedarf.

Im Gesundheitswesen werden derzeit in Österreich 30 Milliarden Euro ausgegeben und der Rechnungshof als unabhängiges Kontrollgremium der Republik hat auf zahlreiche Missstände und Doppelgleisigkeiten hingewiesen. So schätzt der renommierte und als Wirtschaftsjournalist des Jahres 2017 ausgezeichnete Redakteur Josef Urschitz, dass je nach Reform € 1-2 Milliarden eingespart werden kann.

Nun zu den Kennzahlen des Rechnungsabschlusses 2017. Durch die sprudelnden Steuereinnahmen des Bundes welche vielfältige Auswirkungen auf unser Budget haben, konnte die wichtigste Kennzahl, die frei verfügbaren Mittel um € 741.000,- gesteigert werden auf nunmehr € 6.438.000.-.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung sind die Schulden von € 65,7 Millionen auf € 68 Millionen erhöht worden. Zusammen mit den Fremdwährungsdarlehen umgerechnet zum aktuellen Kurs haben wir den Höchststand von über € 75 Millionen erreicht.

Die Kursverluste der Fremdwährungsdarlehen und die Zinsen wohlgemerkt für alle Kredite machen nicht einmal 2 % aus. Die Aussage dass man derzeit kein ausgeglichenes Budget aufgrund der Kursverluste zusammenbringt ist daher lächerlich. Wenn es um ausgeglichene Budgets geht, darf sich der Herr Bürgermeister ruhig ein Beispiel an seinem Bundesparteiobmann nehmen.

Nachdem der Konzern Ikea kein Interesse mehr an einer Ansiedlung hat, steht einer vernünftigen Verwertung der Liegenschaft an Firmen nichts mehr im Weg. Es wäre schön, wenn der Herr Bürgermeister sich mit dem gleichen Elan dieser Aufgabe widmet.

Wir laden den Bürgermeister ein gemeinsam mit uns dieses Vorzeigegebiet weiter zu entwickeln. Gerade die nähere Vergangenheit mit dem Millenniumpark als Visitenkarte Lustenaus hat bewiesen was alles möglich ist, wenn man nicht gegeneinander sondern miteinander arbeitet.

Der größte Teil der Investitionen wurde mit € 3,9 Millionen in den Neubau des Feuerwehrhauses investiert, was wir sehr begrüßen.

Im Verantwortungsbereich des Gemeinderats Martin Fitz wurden ca. € 2,166 Millionen im Wasser- und Abwasserbereich investiert. Schwerpunkte waren die Ausgaben für den Kanal und der Wasserversorgung an der Binsfeldstraße.

Im Bildungsbereich der Gemeinderätin Mag. Dobros Doris wurden ca. € 2,26 Millionen investiert mit dem Schwerpunkt Zubau Volksschule Rheindorf.

Da die Referenten die Budgets eingehalten haben und in Summe wir alle Investitionen begrüßen werden wir diesem Rechnungsabschluss die Zustimmung erteilen.

Trotzdem möchten wir noch einmal betonen, dass unserer Meinung nach der Höchststand an Schulden jetzt erreicht ist und wir keine weiteren Defizite mittragen werden.

Die Lustenauer Freiheitlichen danken allen Bürgern die in den Kultur- und Sportvereinen ehrenamtlich tätig sind.

Für die vorbildliche Bereitstellung der Unterlagen danken wir dem Kommunalverwalter Mag. Klaus Bösch und den Mitarbeitern der Finanz- und Vermögensverwaltung.

Allen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung gebührt unsere höchste Anerkennung für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr.

Besonders bedanken wir uns aber bei den Firmen und Bürgern, die mit ihren Gebühren dieses Budget erst ermöglicht haben.

Vizebürgermeister Walter Natter führt namens der Fraktion Lustenauer Volkspartei nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Rechnungsabschluss 2017 aus:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Kurt, geschätzte Damen und Herren der Gemeindevertretung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die Marktgemeinde Lustenau kann einen positiven Rechnungsabschluss für das Jahr 2017 vorlegen.

Mit einer Budgetsumme von € 82,7 Millionen, einem moderaten Schuldenanstieg (vorwiegend Vermögenskäufe) steht die Gemeinde generell auf sehr soliden finanziellen Beinen, wappnet sich aber weiterhin für dringend notwendige Investitionen.

2017 hat Lustenau insgesamt € 82,7 Millionen umgesetzt – und dabei weiter in die Modernisierung und Erneuerung investiert.

Der Schuldenstand stieg leicht von € 2.804,- auf € 2.858,- pro Kopf. Insgesamt wurden rund 12,5 Millionen Euro investiert, was einer Investitionsquote von rund 7,3 % entspricht.

Die Liste der kommenden Projekte ist stattlich. Kurz- bzw. mittelfristig stehen der Campus Rotkreuz, die Erweiterung KIGA am Schlatt, der Neubau KIGA am Engelbach, Instandhaltung Kanal, weitere Straßensanierungen und viele spannende, interessante Projekte an.

Ich möchte meinen Dank an die Lustenauer Wirtschaft und Bevölkerung richten, die mit ihrer Steuer- und Abgabenleistung überhaupt erst das abgelaufene Budget- und Wirtschaftsjahr der Gemeinde in dieser Form ermöglicht haben.

Mein Dank geht auch an das Team der Finanzabteilung. Die Mitarbeiter der Finanzabteilung, allen voran Mag. Klaus Bösch, haben einen wesentlichen Beitrag zum Vollzug des Budgets und der Qualität des vorliegenden Rechnungsabschlusses geleistet.

An dieser Stelle darf ich auch heuer allen Gemeindevertretern und meinen Kollegen des Gemeindevorstands für ihre Mitarbeit danken.

Der vorliegende Rechnungsabschluss ist formell ordnungsgemäß erstellt und ausgeglichen. Insgesamt zeigt er ein durchaus positives Gesamtergebnis, wenn man die Budgetvorgaben mit den erreichten Rechnungsabschlusszahlen vergleicht.

Die Lustenauer Volkspartei wird auch in Zukunft die konstruktive Zusammenarbeit in budgetären und anderen Fragen suchen und sieht den vorliegenden Rechnungsabschluss 2017 als positives Zeichen und Zeugnis für unsere gemeinsamen Bemühungen um eine aktive Gemeindeentwicklung. Ich möchte mich bei Ihnen für Ihre Zustimmung schon vorab bedanken.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Dem Rechnungsabschluss 2017 wird einstimmig wie folgt zugestimmt:

| | |
|---|---------------------------------|
| Einnahmen der Erfolgsgebarung | € 63.904.362,00 |
| Einnahmen der Vermögensgebarung | € <u>18.829.085,33</u> |
| Einnahmen der Haushaltsgebarung | € 82.733.447,33 |
| Vortrag Gebarungsüberschuss | € <u>0,00</u> |
| Einnahmen der Haushaltsgebarung | € 82.733.447,33 |
| Entnahme aus Kassabeständen (Abgang) | € <u>0,00</u> |
| Gesamteinnahmen | € 82.733.447,33 ===== |
| Ausgaben der Erfolgsgebarung | € 58.617.295,66 |
| Ausgaben der Vermögensgebarung | € <u>24.114.356,01</u> |
| Ausgaben der Haushaltsgebarung | € 82.731.651,67 |
| Vortrag Gebarungsabgang | € <u>0,00</u> |
| Ausgaben der Haushaltsgebarung | € 82.731.651,67 |
| Vermehrung der Kassabestände (Überschuss) | € <u>1.795,66</u> |
| Gesamtausgaben | € 82.733.447,33 ===== |

4. RAUMPLANUNGSVERTRAG VORACHSTRABE

Die Gemeindevertretung fasst einstimmig die folgenden Beschlüsse:

- a) Dem vorliegenden Raumplanungsvertrag gemäß § 38a Vorarlberger Raumplanungsgesetz, abgeschlossen zwischen dem Grundstückseigentümer einerseits und der Marktgemeinde Lustenau, andererseits, betreffend Gst Nr 7641 mit 7.121 m² wird zugestimmt.
- b) Dem vorliegenden Raumplanungsvertrag gemäß § 38a Vorarlberger Raumplanungsgesetz, abgeschlossen zwischen dem Grundstückseigentümer einerseits und der Marktgemeinde Lustenau, andererseits, betreffend Gst Nr 7665 mit 641 m² wird zugestimmt.

5. ÄNDERUNGEN DES FLÄCHENWIDMUNGSPLANES

Dieser Tagesordnungspunkt wird gesondert kundgemacht.

6. AUSNAHME VOM BEBAUUNGSPLAN RAIFFEISENSTRASSE

Die Gemeindevertretung fasst mit 25: 9 Stimmen den folgenden Beschluss:

Gemäß § 35 des Raumplanungsgesetzes idgF wird der Antragstellerin für die Aufstockung des Lifecenter Lustenau, Raiffeisenstraße 1, Gst-Nr 514/1, KG Lustenau, nach Maßgabe der vorgelegten Plan- und Beschreibungsunterlagen folgende Ausnahmegewilligung vom Bebauungsplan „Raiffeisenstraße“ (ZI RRP-05/2017-Ra) erteilt: